



Conrad Graf 1782-1851

Conrad Graf
kaiserlich königlicher Hof-Forte-Pianomacher
*1782 in Riedlingen † 1851 in Wien

Als Sohn eines verarmten Rotgerbers, Halbwaive, lernte er das Schreinerhandwerk in Riedlingen und machte sich als Geselle um 1798 auf den Weg nach Wien. Dort trifft er um 1800 auf den aus Aderzhofen am Bussen stammenden Instrumentenbauer Conrad Schelkle, der ihm Arbeit gibt. Schelkle stirbt 1802 im Alter von 37 Jahren. Zwei Jahre später heiratet Graf Schelkles Witwe Katharina und setzt den Klavierbau unter seinem eigenen Namen fort. Im Jahre 1814 stirbt Graf's Frau Katharina. Er hat nie wieder geheiratet. Aus der Ehe stammte eine Tochter.



Graf und Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Graf ist häufig in Beethovens Konversationsheft erwähnt. Am 2. September 1825 verbrachte Graf einen Tag in Baden bei Wien mit Beethoven, dem Komponisten Friedrich Kuhlau (1786-1832) und anderen Freunden. Graf war unter denen, die Beethovens komischen Kanon, *Kühl nicht lau*, einer scherzhaften Anspielung auf den Namen des Komponisten Kuhlau aufgeführt haben. Graf besaß auch ein Autograph Beethovens Klaviersonate e-Moll op. 90, das er ihm wahrscheinlich verehrte für die Leihgabe seines Flügels. Am 26. März 1827 starb Beethoven in Wien. Graf, Schubert, Czerny, und viele andere wichtige Persönlichkeiten waren Fackel- und Sargträger bei seiner Beerdigung. Graf hatte Beethoven einen Flügel geliehen, den er nach dessen Tod 1827 wieder zurückforderte und dann verkaufte. Das Instrument steht heute als Glanzstück im Beethovenhaus Bonn. Und wir besitzen eine Elfenbein-Altblockflöte aus dem ersten Viertel des 18. Jh. mit der Gravur „Von Beethoven, geerbt Conrad Graf“.



Graf und Franz Schubert (1797-1828)

Man weiß, dass Schubert schon mit 11 Jahren auf den fertigen Klavieren Graf's spielen durfte. Während des Wiener Kongresses (September 1814-Juni 1815) ist es sehr wahrscheinlich, dass Graf's Werkstatt viele bedeutende internationale Besucher hatte. Als der siebzehnjährige Franz Schubert während des Kongresses seine F-Dur Messe in der Liechtentaler Kirche mit großem Beifall dirigierte, waren mehrere Ausländer anwesend. Schubert's Vater, stolz auf den Erfolg seines Sohnes, soll ihn zu dieser Zeit mit einem (noch) fünf-oktavigen Fortepiano aus der Werkstatt Conrad Graf's überrascht haben. Vor allem Schubert's Musik klingt auf dem Riedlinger Graf-Flügel besonders authentisch, sagen die Künstler.)



K22. Galerie
Konzert
Riedlingen - Spital zum Hl. Geist
Samstag, 28. Oktober 2017, 20 Uhr




Christine Busch Violine
Stefania Neonato Hammerflügel

spielen Werke von
Mozart
Beethoven
Schubert



Stiftung BC – gemeinsam für eine bessere Zukunft
Kreissparkasse Biberach



Stefania Neonato studierte zunächst in der Heimatstadt Trento, wo sie ihre Diplome in Klavier sowie Sprach- und Literaturwissenschaften erwarb. Mit Alexander Lonquich, Riccardo Zadra und Leonid Margarius setzte sie ihre musikalischen Studien fort, um später unter der Leitung von Stefano Fiuzzi an der Accademia Internazionale in Imola die Masterprüfung in Hammerklavier abzulegen. Den „Doctor of Musical Arts“ in „Historical Performance Practice“ erlangte sie an der Cornell University in New York mit Malcolm Bilson, wo sie von 2006 bis 2008 als Assistentin für Klavier tätig war.



Seit April 2013 hat Stefania Neonato eine Professur für Hammerklavier an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart inne. Im Jahr 2007 war Stefania Neonato Preisträgerin bei dem Internationalen Wettbewerb für Hammerklavier „Musica Antiqua“ in Bruges, wo ihr auch der Publikumspreis verliehen wurde. Seither ist sie gern gesehener Gast bei den großen Europäischen wie Nordamerikanischen Festivals (Van Vlaanderen in Bruges, Styriarte in Graz, Printemps des Arts in Nantes, Festival Mozart in Rovereto, KlaraFestival in Bruxelles, Festival Alte Musik Knechtsteden, Boston-Early Music Festival, Kölner Fest für alte Musik, Regensburg-Tage Alter Musik) und bei namhaften Konzertreihen zu hören (Münster-Erbdrostenhof, Bologna-Accademia Filarmonica, Brescia-Teatro Grande, Firenze-Accademia Bartolomeo Cristofori, Amici della Musica di Padova, Genua-GOG, Madrid-Fundacion Juan March, Cornell Concert Series, Boston-Tufts University, Roma - Oratorio del Gonfalone, Wien - Musikverein). Ihr Repertoire reicht von der Wiener Klassik bis zur Spätromantik und wird belegt durch bemerkenswerte Einspielungen sowohl solistischer Werke (Mozart, Haydn, Clementi, Beethoven) als auch von Kammermusik. Im musikwissenschaftlichen Bereich widmet sich Stefania Neonato der Verfassung von Texten und Essays darüber hinaus leitet sie Meisterkurse und Seminare für Hammerklavier und historische Klaviere. Im Jahr 2012 und 2016 wurde sie zu dem Internationalen Wettbewerb für Hammerklavier „G. G. Ferrari“ in Rovereto als Jurymitglied berufen. In Riedlingen konzertiert Stefania Neonato das vierte Mal.



Christine Busch, geboren in Stuttgart, wuchs in Mössingen bei Tübingen auf. Sie studierte Violine in Freiburg, in Wien und in Winterthur und wirkte in dieser Zeit beim Concentus Musicus Wien, beim Chamber Orchestra of Europe und beim Freiburger Barockorchester mit. Als Konzertmeisterin arbeitet sie gerne und regelmäßig mit Philippe Herreweghe und dem Collegium Vocale Gent und in Stuttgart mit Kay Johannsen zusammen. Christine Buschs Vorliebe für kleine feine Besetzungen der Kammermusik ist auf zahlreichen CDs mit Werken u.a. von Carola Farina, Vivaldi, Kraus, Boccherini, Mozart, Schubert, Mendelssohn, Dvorak, Rossini zu hören. Zu ihren bemerkenswertesten Aufnahmen zählen die Aufnahme der „Wiegenlieder“ für das von ihrem Mann Frank Walka illustrierte gleichnamige Buch für Reclam/Carus und die in zahlreichen internationalen Medien hervorragend besprochene CD „Sei Solo“ mit den Sonaten und Partiten von J.S. Bach, die sie für Philippe Herreweghes Label „Phi“ aufgenommen hat. Im letzten Jahr brachte sie in Stuttgart zusammen mit Stefania Neonato einen Zyklus mit allen Sonaten Beethovens für Klavier und Violine im Musikinstrumentenmuseum „Fruchtkasten“ an einem Flügel von Conrad Graf zu Gehör. Christine Busch unterrichtet Violine und Barockvioline an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Christine Busch konzertiert in Riedlingen das zweite Mal.

Porträtfotos: Gerhard Diesch

Programm

W.A.Mozart (1756-1791)
Sonate in C-dur KV 296 (1778)
 - Allegro vivace
 - Andante sostenuto
 - Rondeau: Allegro



F. Schubert (1797-1828)
Sonate a-moll D 385 (1816)
 - Allegro moderato
 - Andante
 - Menuetto: Allegro
 - Allegro



Pause

L.v.Beethoven (1770-1827)
Sonate G-dur Op. 96 (1812)
 - Allegro moderato
 - Adagio espressivo
 - Scherzo: Allegro
 - Poco Allegretto

